

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 101 (2007)

Heft: 7-8

Artikel: efsli : der Countdown läuft...

Autor: Berger, Michèle / Ruggli, Roger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

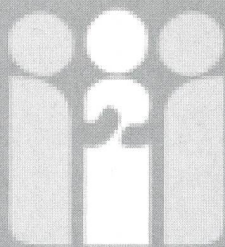
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



efsli

European Forum of Sign Language Interpreters

Der Countdown läuft...

...vom 14. bis 16. September 2007 findet zum ersten Mal die efsli Generalversammlung und die dazugehörige Fachkonferenz in der Schweiz in Zürich statt. Die Berufsvereinigung der GebärdensprachdolmetscherInnen der deutschen Schweiz (bgd) organisiert den internationalen Anlass und freut sich jetzt schon, möglichst viele Konferenzteilnehmende in der Limmatstadt im Hotel Novotel City West begrüßen zu dürfen.



Die Co-Präsidentin des Organisationskomitees Michèle Berger empfing am 5. Juni 2007 den sonos Redaktor Roger Ruggli zum vereinbarten Interview-Termin.

Wer ist die bgd und wo unterscheidet sie sich von efsli?

„Die bgd ist die Berufsvereinigung der GebärdensprachdolmetscherInnen der deutschen Schweiz und engagiert sich für folgende Vereinszwecke:

- Zusammenschluss der GebärdensprachdolmetscherInnen der deutschen Schweiz
- Offizielle Vertretung in Organisationen der Gehörlosenfachhilfe und Selbsthilfe
- Pflege des Berufsstandes
- Austausch von Praxiserfahrungen
- Sich für adäquate Berufsbedingungen einsetzen
- Pflege des nationalen (Romandie & Tessin) und internationalen Austauschs
- Mitsprache in Aus- und Weiterbildung
- Durchführung von Veranstaltungen

In der efsli „European Forum of Sign Language Interpreters“ sind die einzelnen nationalen Berufsvereinigungen von

europäischen Staaten zusammengeschlossen. Aktuell hat die efsli ca. 20 zahlende Vollmitglieder mit Stimmrecht mit je zwei Stimmen.“

Gibt es in anderen Kontinenten auch Verbände in der Art von efsli?

„Ja klar gibt es wie in Europa auch in den anderen Kontinenten Berufsvereinigungen von GebärdensprachdolmetscherInnen und seit kurzem gibt es sogar eine globale Vereinigung.“

Auf welche Ziele ist die diesjährige efsli-Generalversammlung und die dazugehörige Fachkonferenz ausgerichtet? Was soll nach dieser Veranstaltung in der Schweiz besser werden?

„Das Hauptthema der diesjährigen Konferenz ist „Setting Quality Standards“. An der Konferenz möchten wir mit unseren europäischen Berufskolleginnen und -kollegen, mit Fachleuten und Interessierten sowie mit unseren Kundinnen und Kunden folgende Themen und Fragen diskutieren:

- Wie ist es möglich einen Qualitätsstandard zu gewährleisten? Mit welchen Instrumenten wird diese Qualität geprüft?
- Was wird in den einzelnen Ländern unternommen, um die richtige Dolmetscherin am richtigen Einsatzort zu platzieren?
- Wie ist es möglich, sich als neue Dolmetscherin zu etablieren? Gibt es Tests, Ausweise, Titel?
- Wie wird mit der Konkurrenz umgegangen, die entsteht bei unterschiedlichen Lohneinstufungen oder Qualitätsgraden?

Diese Themen und Ideen wurden von der bgd angeregt und stehen schon seit langem im Raum. Unser Ziel ist der gemeinsame Versuch, mit procom und den GebärdensprachdolmetscherInnen ein professionalisiertes Qualitätsmanagement zu erarbeiten und für die Schweiz verbindlich umzusetzen. Klar ist, es ist nicht unser Ziel, eine einheitliche Lösung für Europa zu suchen bzw. umzusetzen. Aber wir wollen für die Schweiz bessere, klarere und verbindlichere Grundlagen.“

Wie gehen Sie in der Berufspraxis mit heiklen Aspekten und Situation um?

„Ich habe schon manche schwierige und heikle Situation in meinem beruflichen Alltag erlebt. Eine der grössten Herausforderung ist die korrekte Einhaltung der Schweigepflicht. Die Herausforderung unserer täglichen Arbeit ist der Umstand, dass jedes Setting anders ist und wir tagtäglich eine andere Situation antreffen. Wir haben einen Ehrenkodex, den es unter allen Umständen zu berücksichtigen und einzuhalten gilt.“

Wie überbrücken Sie diese heiklen Aspekte bzw. Situationen?

„Es gibt verschiedene Wege, immer unter Berücksichtigung der Schweigepflicht, wie solche schwierigen Situationen gehandhabt und verarbeitet werden können. Wir nutzen das Instrument der Supervision oder seit Kurzem das Kollegiale-Feedback. Grundsätzlich gilt aber, dass ein Übersetzungsauftrag um jeden Preis zu Ende geführt werden muss. Ein Abbruch kommt eigentlich nicht in Frage. Ausser; die Kommunikation ist überhaupt nicht möglich. Eine solche Situation kommt aber nur sehr sehr selten vor.“

Sind heute im Jahr 2007 alle GebärdensprachdolmetscherInnen in der Deutschschweiz Mitglied der bgd?

„Praktisch alle GebärdensprachdolmetscherInnen sind Mitglied in der bgd. Zurzeit hat die bgd 40 Aktiv-Mitglieder und 15 Passiv-Mitglieder. Die meisten Passivmitglieder sind in Ausbildung und werden diesen Sommer die Ausbildung abschliessen.“

Auf der Homepage der Berufsvereinigung der GebärdensprachdolmetscherInnen der deutschen Schweiz steht, dass sie den Austausch von Praxiserfahrungen pflegen. Wie funktioniert das?

„Jährlich findet in Passugg die Mitglieder-Versammlung jeweils an einem Samstag statt. Die Versammlungsteilnehmenden reisen aber bereits im Verlaufe des Freitags an und so haben wir die gute Möglichkeit,

uns in einem geschlossenen Rahmen auszutauschen und uns über gemachte Praxiserfahrungen intensiv zu unterhalten. Ergänzend organisiert die bgd unter dem Jahr regelmässig regionale Treffs.“

Wie beurteilen Sie die aktuelle Entwicklung bezüglich den Berufsbedingungen der GebärdensprachdolmetscherInnen?

„Wir GebärdensprachdolmetscherInnen spüren den vorherrschenden Spardruck auf zwei Ebenen. Auf der einen Seite mussten wir in den Vergangenheit markante Lohneinbussen schlucken und auf der anderen Seite müssen wir aufgrund der Sparmassnahmen unter sehr belastenden Arbeitsbedingungen unseren anspruchsvollen Job erledigen. Heute stehen wir vor der Situation, dass wir bei zeitlich langen Settings nicht mehr zu zweit übersetzen können und somit das wichtige gegenseitige Ablösen und Unterstützen wegfällt bzw. nicht mehr ermöglicht wird. Heute heisst das Zauberwort „Splitting“! Konkret bedeutet dies, dass jemand von uns bei einem Tageseinsatz alleine am Vormittag und jemand anderer am Nachmittag übersetzen muss. Es ist selbstredend, dass dies einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität unserer Arbeit hat und wir persönlich unter den verschärften Arbeitsbedingungen noch höheren psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt sind.“

Wie steht es um die Mitsprache in Aus- und Weiterbildungsfragen?

„Die bgd hat zwei VertreterInnen in der DOLA Begleitkommission und so können wir in Bezug auf die Ausbildung direkt Einfluss nehmen. In der GebärdensprachdolmetscherInnen-Ausbildung hat es aber gegenüber früher markante Veränderungen gegeben. Heute müssen Interessierte für den 4-jährigen berufsbegleitenden Studiengang „GebärdensprachdolmetscherInnen GSD“, welcher nur alle 3 Jahre neu beginnt, einen Maturitätsabschluss haben und sie müssen zudem vorgängig die notwendigen Gebärdensprachkurse erfolgreich absolviert haben und die Aufnahmeprüfung bestanden haben.“

Weiter hat die bgd eine Arbeitsgruppe Weiterbildung und ist in Kontakt mit der HfH und der Procom um Fragen im Bezug auf die Weiterbildung der diplomierten DolmetscherInnen anzugehen.

Vor diesem Hintergrund ist es aus meiner Sicht eine Chance bzw. noch wichtiger als

bisher, dass wir GebärdensprachdolmetscherInnen einen intensiveren Fachaus-tausch unter einander pflegen. Ein mögliches Risiko sehe ich darin, dass mit den neuen Studienbedingungen die GebärdensprachdolmetscherInnen vielleicht über weniger Lebenserfahrungen verfügen, als dies früher der Fall war. Ob das so sein wird und wie sich dies in der täglichen Arbeit allenfalls auswirken wird, wird die Zukunft zeigen.“

Zum ersten Mal findet die efsli-Generalversammlung hier bei uns in der Schweiz statt. Warum erst jetzt?

„Die Veranstaltungsteilnehmenden kommen aus zahlreichen Ländern Europas. Wir befürchteten bis anhin immer, dass eine Durchführung in der Schweiz aus Kostengründen nicht in Betracht käme. Die Teilnahme an der dreitägigen Veranstaltung sollte wenn immer möglich allen Interessierten - auch aus finanzieller Sicht - zugänglich sein. Ich bin aber davon überzeugt, dass es dem Organisationskomitee optimal gelungen ist, auch hier in Zürich zu moderaten Preisen bestens geeignete Seminarlokalitäten mit Übernachtungsmöglichkeit zu finden, und die Kostenfrage keine Rolle mehr spielen sollte. Es ist nämlich so, dass die Tagungskosten von den einzelnen Teilnehmenden selber bezahlt werden müssen. Das Organisationskomitee erhofft sich aber, dass wir für das Risiko belohnt werden und die Konferenz zumindest mit einer ausgeglichenen Rechnung abgeschlossen werden kann.“

Was geschieht in den drei Tagen im Hotel Novotel City West?

„Am Freitag, 14. September 2007, beginnt um 10.00 Uhr die efsli-Generalversammlung, welche statutengemäss einmal pro Jahr abgehalten werden muss. Ganz spannend ist, dass die Generalversammlung, respektive der statutarische Teil, mit sogenannten „Country-Reports“ aufgelockert werden. Jedes teilnehmende Land erhält fünf Minuten Redezeit und darf zu einer speziellen Fragestellung einen kleinen Vortrag gestalten.“

Am Samstag, 15. September 2007 finden den ganzen Tag hindurch Referate und Workshops statt. Wie bereits einleitend gesagt, ist das zentrale Konferenz-Thema: „Was ist für die KundInnen die optimale Qualität“. Höhepunkte diese Konferenz-tages sind sicher die Referate von Barbara Gerstbach (ÖGSDV), Österreich: Small but

Das Organisationskomitee und die einzelnen Ressorts:



Finanzen und Anmeldewesen
Rachel Neuenschwander und Stephan Pfirter



Abendprogramm vom Samstag
Susanne Gadola und Corinne Leemann



Infrastruktur
Gabriela Spörri



Sponsoring / Presse
Therese Sommerhalder



Konferenz
Michèle Berger



Administration
Karin Arquisch

powerful, Darja Fiser (ZTSZ), Slowenien: I know Eeverything und Zane Hema (ASLI), UK: Interpreting Standards - Lessons from the UK Experience. Zum Abschluss des Tages findet eine Podiumsdiskussion mit den 3 ReferentInnen und Vertretungen der KundInnen und der Dolmetschervermittlung statt.

Am Sonntag, 16. September 2007, folgen noch zwei Referate zum Thema EUMASLI und Color and Style und danach schliesst die Konferenz formell um ca. 12.30 Uhr.

Wir erwarten und erhoffen uns, dass mind. 150 Generalversammlungs- und Konferenzteilnehmenden sowie Delegierte anwesend sein werden. Selbstverständlich sind Anmeldungen immer noch möglich. Speziell freuen würden wir uns, wenn nebst den GebärdensprachdolmetscherInnen auch viele unserer KundInnen sowie Interessierte und Beobachter an der Veranstaltung teilnehmen würden. Die eigentliche Generalversammlung ist notwendig, aber ganz zentral ist der fachliche Austausch während den drei Tagen. Die efsli Konferenz ist sehr wichtig.“

Wie wird an der efsli Konferenz kommuniziert?

„Die offizielle Sprache der efsli AGM (Generalversammlung) am Freitag ist Englisch. Die Konferenzsprachen vom Samstag und Sonntag sind Englisch, Deutsch und Deut-

schweizer Gebärdensprache (DSGS). Im Plenum wird simultan vom Englisch ins Deutsche und in DSGS gedolmetscht. Die Workshops finden ausschliesslich in Englisch statt. Je nach Anzahl der eingegangenen Anmeldungen können unter



Das motivierte Organisationskomitee: hinten von l.n.r. Corinne Leemann, Stephan Pfirter, Therese Sommerhalder vorne von l.n.r Karin Arquisch und Michèle Berger, nicht auf dem Bild sind: Rachel Neuenschwander, Susanne Gadola und Gabriela Spörri.

Umständen einzelne Workshops eventuell auch in Deutsch und/oder in DSGS gedolmetscht werden. Sollten einzelne Konferenzteilnehmende eine andere Sprache

benötigen, so können Sie auf ihre Kosten einen eigenen Dolmetscher mitbringen.“

Können Sie uns vielleicht noch etwas zum Organisationskomitee sagen?

„Die Mitglieder des Organisationskomitees sind alle gleichzeitig auch Mitglieder in der Berufsvereinigung der GebärdensprachdolmetscherInnen der deutschen Schweiz bgd. Das Co-Präsidium teile ich zusammen mit meiner Kollegin Karin Arquisch. Betonen möchte ich, dass sich das ganze Organisationskomitee in der Freizeit und ehrenamtlich für diesen Grossanlass engagiert.

Ein solch grosser Anlass ist sehr zeit- und personalintensiv. Die einzelnen Ressortverantwortlichen arbeiten deshalb mit weiteren Personen eng zusammen. Ich bin sehr glücklich, dass ich in einem so gut harmonisierenden OK mitarbeiten darf und ich möchte mich jetzt schon bei allen OK-Mitgliedern und bei meiner Co-Präsidentin für die hervorragende Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.“

Liebe Frau Berger ganz herzlichen Dank für das offene, interessante und vor allem sehr informative Gespräch. Wir wünschen Ihnen für die kommende efsli Konferenz 2007 ganz grossen Erfolg.

Für die sonos Redaktion
Roger Ruggli

Ein kleiner Rückblick über die Entstehung der bgd:

1984: Der Gehörlosenrat stellte bei dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen (SVG) einen Antrag für eine Dolmetscherausbildung und eine Dolmetschervermittlung. Das Bundesamt für Sozialversicherung BSV erteilt die Zusage, diese Ausbildung zu subventionieren. Der SVG (damaliger Name, d.h. heute sonos) fragte SozialarbeiterInnen, LehrerInnen und Personen an, die eine familiäre Beziehung zu Gehörlosen hatten, ob sie an der neuen Dolmetscherausbildung teilnehmen wollen.

1985: Das Heilpädagogische Seminar HPS, Zürich, erklärt sich bereit die Dolmetscherausbildung als assoziierte Ausbildung durchzuführen. Eine Kommission bereitet die geplante erste Ausbildung vor.

1986: Erste Ausbildungsgänge.

1991: Man schuf ein Konzept für einen Zusammenschluss der DolmetscherInnen aus der deutschen Schweiz. Sie entschieden sich für eine Vereinigung und stellten die Statuten zusammen. Somit entstand die bgd aus TeilnehmerInnen des 1. Ausbildungsganges. Die Vereinigung wurde aus folgenden Bedürfnissen gegründet: beruflicher Austausch, Lohnfragen, Berufsbild, Arbeitszeitregelungen. Seither ist die bgd auch Mitglied beim efsli (European Forum of Sign Language Interpreters).

2001: Die bgd wird als eigenständige Gruppe der Gewerkschaft vpod Verband des Personals öffentlicher Dienste angeschlossen.

2005: Die bgd zählt 40 Aktivmitglieder und 16 Passivmitglieder.

